Dubieuze neutraliteit Colijn

Uit de krachtige anti-revolutionaire volksbeweging van Abraham Kuyper, die in het jaar 1903 de spoorwegstaking brak, kwam naast de Bijzonder Vrijwillige Landstorm onder Generaal Duymaer van Twist, die bij het einde van de Eerste Wereldoorlog een belangrijk tegenwicht vormde tegen de revolutiepoging van Pieter Jelles Troelstra met de SDAP ook een doelbewuste leidersfiguur voort, n.l. Hendrik Colijn, die als Kapitein-Adjudant van Generaal van Heutz, zich in de Atjehoorlog onderscheidde en die in de twintiger en dertiger jaren enkele malen minister van Oorlog en minister-President was. Tevens was hij enige tijd directeur van de Koninklijke Nederlandse Petroleummy, de Shell in Londen. Deze man heeft een grote invloed uitgeoefend op de Nederlandse politiek en uitzonderlijker- wijze was hij geen minister-president, toen de tweede wereld-oorlog uitbrak. Onder de indruk van de militaire potentie van de duitse weermacht schreef hij de opzienbarende brochure. “Op de grens van twee werelden”, waarin hij de mening verkondigde, dat Duitsland de Tweede Wereldoorlog zou winnen. Dit is hem later zeer kwalijk genomen. In de zomer van 1942 werd er in zijn tuin in Den Haag een hele hoop documenten gevonden, die opgeborgen waren in een loden kist. Daaruit bleek, dat hij een agent van de engelse Secret-Service voor Engeland was. Colijn was reeds in Atjeh correspondent van het Anti-Revolutionaire Dagblad, “De Standaard”. Als zodanig bemoeide hij zich ook in het jaar 1907 met het conflict, dat ontstond over het Atjeh-beleid van Generaal van Daalen over de bezuiniging en de interventie-politiek in de Archipel. Een conflict, waarbij Luitenant-Generaal Rost van Tonningen (mijn latere schoonvader) rechtstreeks betrokken was. Colijn had daarin een afkeurend oordeel over het beleid van Generaal Rost van Tonningen, die hier fel tegen reageerde. Generaal Rost van Tonningen had zich steeds gekeerd tegen het bezuinigingsbeleid van de Nederlandse regering, waardoor het bezit van de Archipel voor Nederland duidelijk op het spel werd gezet.Mijn schoonvader,generaal Rost van Tonningen had wel een vooruitziende blik,toen hij zich keerde tegen het beleid,dat aangehangen werd door de Nederlandse regering en door Colijn.Ten bewijze hiervan volgt thans het originele verhoor van Generaal Rauter, door het bureau van oorlogsdocumentatie. Zijnde het derde Verhoor van Hans Albin Rauter, in de Strafgevangenis te Arnhem, op 6 februari 1947, onder leiding van Prof. Mr. N.W. Posthumus en Drs. Lou de Jong.

Hier volgt het origineel van de historische tekst van het verhoor in het Duits :

Invasie in Nederland Haben Sie in 1940 die Motive für den Ein marsch in Holland geglaubt und hingenommen wie sie dargestellt wurden? Haben Sie geglaubt dass Holland mit England zusammenging?

R: Ja, dass glaubten wir wirklich. Am Ende Juni 1940 hat das Deutsche Auswartige Amt eine Anzahl Dokumente über diese Sache veröffentlicht. Diese waren doch sehr schwach.

R: Ja, sie waren schwach Das finden Sie doch selber auch!

R: Ja, sie waren sehr schwach. Colijn hat damals opponiert in der Standaard. Die Standaard wurde darauf verboten…

Colijn R: Ja der Colijn ist ein merkwürdiger Mann. Wir haben in seinem Garten einen ganzen Haufen von Documenten gefunden in einer bleiernen Kiste versteekt. Diese sind nach Berlin geführt worden. Esergabsichdaraus dass er Berichterstatter für England war. Er war kein richtiger Hollander. Der Colijn hatte in Holland eine englische Funktion. Wahrend des 1.

Weltkrieges ist er drei Wochen in Berlin gewesen. Er hatte einen Freund da im Auswartigen Amt. Es wurde damals behauptet die grossen deutschen Panzerschiffe sollten bewaffnet sein mit 40cm Kanonen. Er ist dann hingefahren und hat festgestellt, dass die Kanone nicht an Bord waren. Die hierüber geführte Korrespondenz war mit in den Akten.

Wann war dieser Fund?

R: Bevor er nach Thüringen gebracht worden ist. Im Sommer 1942 war das.

R: Vorher hat er die Broschüre geschrieben. “Zwischen zwei Welten”.

R: Ja, die zwei Welten, Der Führer hat die Broschüre nicht gelesen. Colijn ist öfters deutscherseits interviewt worden (Ungefähr Mai 1940). Ich wusste davon. Dann hat er sich dahingehend geäussert, dass er denke die Stärke Amerikas sei von Hitler nicht genügend eingeschätzt worden. Er sei der Ansicht dass die deutsche Armee sehr stark sei und dass der Krieg gegen Rusland Jahre lang dauern würde. Er glaube nicht an eine Besiegung Stalins und einen Blitzkrieg gegen Russland. Dann, nach einem langen Krieg, würde Deutschland endlich in die Ecke gedrückt werden und wenn es dann zwischen zwei Fronten lag, würde auf den richtigen Augenblick eine Landung im Westen kommen Das hat Colijn aber sehr richtig gesehen! 123

R: Colijn war der einzige Politiker in Holland, der gegen die Unie-Politik war. Wissen Sie bestimmt, dass diese Äusserungen wirklich so gewesen sind? Es gibt ja einen klaren Widerspruch zwischen diesen Äusserungen und den Ansichten in “Zwischen zwei Welten”.

R: Ja, diese Auffassung hat er abgegeben im Frühsommer 1940. Ich habe in ihm den Mann gesehen, der politisch am klarsten sah in Holland in diesem Augenblick. Standartenführer Knolle muss genaueres darüber wissen. Auch Professor Wehofsich hat mit ihm gesprochen. Er hat als erster mit Colijn Fühling aufgenommen. Warum hat man Colijn gut behandelt?

R: Man macht von einem Colijn doch kein Märtyrer. Einen Mann als Colijn kann man nicht maltraitieren. Er war ja 70 Jahre alt. Ich habe ihm aber sehr übel genommen dass er für England Spionage getrieben hat. Ich habe dann nicht mehr an die unabhängige Politik Hollands geglaubt. Als man die korrespondenz gefunden hat, ist die ganze Geschichte herausgekommen. Colijn war ja mit” Van Heutz” gross geworden. Er hat auch bei der Shell seine Hand mit darin gehabt, er hatte enorme Einkünfte. Das war aber weltbekannt.

R: Er wurde finanziert von England, er bekam seinen Gehalt von Engeland. Nichts anders! Man hat, behaupten Sie, Dokumente gefunden die sich bezogen auf der Zeit des 1. Weltkrieges. Hat man aber auch noch etwas gefunden über die Besatzungszeit?

R: Nein, über die Besatzungszeit nicht, die Sachen waren alle aus alter Zeit zurückgelegen. Hat er gewusst, dass die Dokumente gefunden worden sind?

R: Nein, das hat er nie gewusst. Wo sind die Dokumente hingeführt worden?

R: Ich weis es nicht. Das RSHA Berlin müsste wissen, wo sie hergekommen sind. Der Führer hat sie gesehen. Er wollte sie nach dem Krieg verwenden. Sie passten wunderbar in den Nachkriegsplänen des Führers….

Rost van Tonningen, F. S. (1996). *Op zoek naar mijn huwelijksring*. Erembodegem: Krijger, 120-124.